



Brich dem Hungrigen dein Brot,
und die im Elend ohne
Obdach sind, führe ins Haus!
Wenn du einen nackt siehst,
so kleide ihn,
und entzieh dich nicht deinem
Fleisch und Blut!

Jes 58,7 (L)



Christus-Gemeinde Wennigsen: Rückblick auf Ostergottesdienst unter Coronabedingungen

Christus-Gemeinde Wennigsen: Hybrid-Gottesdienste und Online-Hauskreise sorgen für völlig neue Erfahrungen

Gemeinde
im Fokus

Was für eine Herausforderung,
die wir alle zurzeit erleben!
Immer wieder überlegen

und sich einigen, wie wir als Gemeinde jetzt
verfahren, wie wir damit leben, dass einiges
im Moment einfach nicht geht und auch nicht
klar ist, wann es wieder geht. Wir merken, dass
es uns einiges an Energie kostet, uns diesen
Herausforderungen zu stellen.

In dem Ganzen sind wir dankbar, dass wir
weiterhin Gottesdienst feiern können. Wir sind
dankbar für tolle Techniker, die es seit Ende
März möglich machten, Online-Gottesdienste
zu feiern – eine völlig neue Erfahrung für uns.
Die Form, die wir wählten, machte möglich,
dass wir einander sehen konnten, ohne uns live
zu treffen. Das gab uns ein großes Gefühl der
Zusammengehörigkeit. Der Online-Hauskreis
wurde unser Begleiter; wir haben miteinander
gesungen, gebetet, Bibeltexte gelesen,
wir haben sogar gemeinsam Stille-Übungen
gemacht – vor dem Laptop.

Die Kids und die Senioren bekamen
wöchentlich Briefe der Mitarbeiter; man griff
wieder vermehrt zum Telefon ... Interessant, was
so alles möglich wurde. Schön war, als wir Ende

Mai wieder mit Live-Gottesdiensten
begannen. Seitdem machen wir beides, sogenannte
„Hybrid-Gottesdienste“. So ist – auf unterschiedliche
Weise – Platz für alle, vor Ort und zu Hause;
darüber hinaus ist es schön, dass diejenigen,
die lieber noch nicht kommen wollen oder krank
sind, trotzdem dabei sein können. Es gibt also
tatsächlich interessante positive Effekte. Auch
neue Gäste sind seitdem im Gottesdienst.

Darüber freuen wir uns! Als besonders schön
erlebten wir zwei Open-Air-Gottesdienste im
Sommer; da konnten wieder mit mehr Perso-
nen zusammen feiern über die Generationen
hinweg! Wir sind dankbar, dass alle mitziehen
und sich umstellen auf die veränderte Situation:
Kindermitarbeiter, Musiker, Seniorenmitarbeiter,
Techniker, Freunde, Gäste und Mitglieder der
Gemeinde ...

Es entstehen ganz neue Aufgabenbereiche:
„Ordner“ - das hatten wir vorher nicht. Und:
wir haben einen neuen Teppich, neu bezogene
Stühle und ein Podest im Gottesdienstraum!
Das ist richtig gut für unsere Gottesdienste!
Inhaltlich hat uns in den letzten Monaten
Psalm 23 intensiv beschäftigt: Gott als guter
Hirte – diese Erfahrung brauchen wir nötiger als

sonst. Ein weiteres aktuelles Thema ist für uns
im Moment das Hören auf Gott; das wollen wir
wieder neu einüben.

Was sich seit unserem letzten Bericht (Juni
2019) ansonsten getan hat, scheint weit weg
zu sein, erfreut uns aber immer noch: eine
Taufe, das 15-jährige Jubiläum der „Mittagsta-
fel“, unser 70-jähriges Gemeindejubiläum, ein
Infoabend über ein Jahr Leben in Argentinien –
alles im November 2019; „Kunst in Kirche“-
Veranstaltungen mit vielen Gästen aus dem Ort;
Trauerfrühstück, ein Weihnachts-Theaterstück
der Kinder und Mitarbeiter mit vielen Gästen;
dazu die „ganz normalen“ Gruppentreffen von
Hauskreisen und Seniorenkreis, Ökumenische
Andachten und Weltgebetstag, das ganz nor-
male Gemeindeleben eben.

Nun ist schon bald Weihnachten. Wir planen
drei unterschiedliche Gottesdienste, um allen
einen Live-Gottesdienst zu ermöglichen. Wir
beten um Bewahrung und Inspiration auf unse-
rem weiteren Weg und dass wir den Blick zu
den Menschen um uns herum behalten und wir
weiterhin ein Segen sind für die Menschen hier
im Ort und darüber hinaus.

Pastorin Maren Alischöwski



EFG Roderbruch:

Helmut Jost & Friends – Christmas Gospel im Livestream: Übertragung ins Gemeindehaus der EFG Roderbruch

Ein Adventskonzert der besonderen Art findet am Sonntag, den 20. Dezember, um 17 Uhr in der EFG Roderbruch statt. Der Auftritt von Helmut Jost & Friends wird live übers Internet direkt in das Gemeindehaus übertragen. Dort kann eine begrenzte Anzahl von 40 Besuchern das Konzert gemeinsam erleben.

Die Gospelproduktionen von Helmut Jost haben immer wieder Maßstäbe gesetzt und seine Kompositionen gehören zum Stammbuch vieler europäischer Gospelchöre. Zusammen mit Ruthild Wilson, Frieder Jost, Leslie Jost, Eberhard Rink und Eva Schäfer hat sich Jost daran gemacht, die beliebtesten Weihnachtslieder aus dem amerikanischen und deutschen Raum a-capella auf die Bühne zu bringen.

Die Stimmen der Gesangsgruppe zeichnen sich durch eine gospelige, soulige und vom Jazz angehauchte Färbung. Kein ablenkendes Beiwerk, sondern Vokal-Musik im wahrsten Sinne: mehrstimmiger Close-Harmony-Gesang mit wenig instrumentaler Begleitung. Da wird aus „Stille Nacht“ ein Souklassiker und aus „Gloria in Excelsis Deo“ ein Gospel-Highlight.

Helmut Jost hat im Laufe seiner über 40-jährigen Musikerkarriere eine unglaubliche Hochachtung vor jenen alten Weisen bekommen: „Stille Nacht“ und andere traditionelle Weihnachtslieder mögen einigen abgegriffen vorkommen, es handelt sich jedoch um wunderbare Melodien. In unseren Weihnachtskonzerten werden wir diesen alten Melodien einen würdigen Rahmen geben und sie in einem neuen Gewand zu Gehör bringen. Es sind unverges-

sene Perlen der Musikgeschichte.“ Ergänzt werden die Gesangsstücke durch Mut machende, hoffnungsvolle, aber auch nachdenkliche Zwischentexte. Ein vorweihnachtlicher Termin zum Auftanken. Medizin für Seele und Geist. Helmut Jost und seine Frau Ruthild Wilson setzen sich als Botschafter für das Kinderhilfswerk Compassion ein: „Gospelmusik war von Anfang an Trost, Ermutigung und Ausdruck der Hoffnung für die Armen, Geschundenen und Wehrlosen. Als Vertreter dieses Genres sind wir froh und dankbar, unsere Herzensmusik mit aktiver und konkreter Hilfe verbinden zu können.“

Heike Kling

**Helmut Jost & Friends: Livestream
Sonntag, 20. Dezember, 17:00 Uhr
in der EFG Roderbruch, Heidering 35, H.**
Anstelle eines Ticketverkaufs wird vor Ort um eine Spende für den Corona-Hilfsfonds von Compassion gebeten.

Anmeldung unter: 0511. 579 94 24 (AB) oder
info@efg-hannover-roderbruch.de



Sonntag
20. Dez.
17:00 Uhr



Kirchröder Institut und
Beratungsstelle am Kirchröder Turm:

Seminare, Workshops und Fortbildungen in 2021 am Kirchröder Turm

Das Kirchröder Institut und die Beratungsstelle unseres Diakoniewerks bieten gemeinsam ein vielfältiges Programm an! Mit Veranstaltungen und Themen, die jeden betreffen, ist das neue Seminarheft prall gefüllt, welches ab sofort an allen bekannten Stellen erhältlich ist. Horst Weichert und Iris Sikorski sind ganz begeistert, auf welche Resonanz ihre Idee, solch eine Seminarreihe zu starten, bei all den angefragten Dozenten und Dozentinnen gestoßen ist. Für einen ersten Vorgeschmack und rechtzeitige Planung nachfolgend die Veranstaltungen, die im Januar (trotz Corona hoffentlich) stattfinden werden.

**7. Jan. 2021, 18:30–21:30 Uhr
„Mutig sein, ja aber ...“ Teil 1**

Johanna Labahn (Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin); Friederike Heinze, (Transaktionsanalytikerin/Gestalttherapeutin)
Kosten 39,- Euro

**16. Jan., 14:00 - 17:00 Uhr
Tanz und Bewegung als Form der
Trauerbewältigung**

Merit Schmidt (Tanzlehrerin); Sabine Schmidt (Kordinatorin Ambulanter Hospizdienst). Kosten 29,- Euro

**21. Jan., 17:00 - 20:00 Uhr
„Hier geht's um mich!“ – die innere
Balance (wieder-)finden (Teil 1)**

Birgit Seesing (Coach und Supervisorin)
Kosten 39,- Euro

**26. Jan., 18:00 - 21:00 Uhr
Zuversicht und Hoffnung gewinnen**

Hartmut Bergfeld (Systemischer Berater und Therapeut, Einzel- und Paarberatung)
Kosten 29,- Euro

**28. Jan., 18:30 - 21:30 Uhr
„Mutig sein, ja aber ...“ Teil 2**

J. Labahn, F. Heinze. Kosten 39,- Euro

**Weitere Informationen + Anmeldung:
dw-kt.de/kirchroeder-institut**




»Interview«
Henning Großmann
Pastor

privat

Gemeinde am Döhrener Turm:

Acht Monate als Tischler: Pastor Henning Großmann hat neue Perspektiven gewonnen

Henning, als Pastor der Gemeinde am Döhrener Turm hast du für einige Monate deine Kanzel mit der Schulbank getauscht. Wie kam es dazu?

Ich habe schon seit Jahren immer wieder versucht, einen Abendkurs zur Vorbereitung auf die Prüfungen zum Tischlermeister zu finden. Das war ein geheimer Traum. Durch Gespräche mit der Gemeindeleitung kam dann die Idee auf: Wie wäre es, wenn du nicht einen Abendkurs machst, sondern ein Sabbatical nimmst und eine Vollzeitschule besuchst?

Wie sah dein Tag aus während der Tischlermeister-Ausbildung?

Von Dezember 2019 bis Juli 2020 bin ich jeden Morgen mit dem Rad von Hemmingen nach Garbsen gefahren – von 8 Uhr bis 15 Uhr hatten wir Unterricht – dann die Fahrt nach Hause, freie Abende und freie Wochenenden. Meine Familie hat mich so viel gesehen wie sonst selten. Und falls jemand fragt: Ja, das war rundum gut so! Zum Ende der Meisterschulzeit kam allerdings nach Schulschluss noch eine Lerngruppe dazu – die Themen der Meisterschule sind umfangreich und komplex. Das war herausfordernd. In der Schule war ich mit Abstand der Älteste in meiner Klasse. Und ich war eben auch der merkwürdige Pastor, der es „schön“ findet, acht Stunden täglich in seiner Freizeit in einer Klasse zu sitzen und zu lernen. Aber trotz aller Merkwürdigkeit hatte ich schnell das Gefühl, integriert zu sein. Tolle Typen habe ich kennengelernt. Und viel Know-How der Handwerkskunst. Das begeistert mich.

Und: Hast du die Meisterprüfung bestanden?

Ja!! Ich gebe mal ein bisschen an: Mein Meisterstück hat sogar die beste Note bekommen in meiner Klasse. Ansonsten war ich guter Durchschnitt. Am herausforderndsten war der Bereich der betrieblichen Kalkulation. Meinen Meisterbrief habe ich am 12. August per Post bekommen. Das war zwar (coronabedingt) sehr unzeremoniell – aber ich war und bin trotzdem sehr stolz.

Hast du neue Erkenntnisse über dich selbst gewonnen?

Ja. Eine Erkenntnis ist, dass ich Zeit genießen kann, in der ich für mich selbst da bin. Ich habe

das vorher oft als schlechten Egoismus abgetan. Jetzt denke ich anders. Ich bin es mir wert, für mich etwas zu investieren. Das klingt immer noch etwas merkwürdig, ist aber so. Außerdem habe ich erkannt, dass ich auf eine ganz andere Art zufrieden bin in einem guten Handwerksprojekt als in meiner Gemeindegemeinschaft. Nicht „mehr“ zufrieden. Anders. Handwerk ist stiller, aber dauerhafter. Es ist meistens nicht „lebensentscheidend“ (wie ja doch häufiger Gespräche und Themen in der Gemeinde sind), wenn man ein Regal oder eine Bank für jemanden baut. Aber Menschen benutzen über mein Leben hinaus das, was ich gebaut habe. Ein gutes Gefühl.

Predigst du jetzt anders als vorher?

Die Frage müsste eigentlich die Gemeinde beantworten. Aber aus meinem Gefühl heraus: Ja. Ich habe das Gefühl, wieder tiefer und klarer zu sehen, was Menschen umtreibt – und was ihnen völlig egal ist. Das ist meine Erkenntnis aus über sechs Monaten Gemeinschaft mit 17 weiteren Meisterschülern. Die meisten theologischen Fragen sind denen völlig egal. Die meisten ethischen Themen, die wir innerhalb der Gemeinden bewegen, sind bei den Kollegen in einem Nebensatz erledigt.

Es gibt auch Themen, die manchen von ihnen extrem wichtig sind – die ich aber einfach nicht verstehe. Und dann die Themen, die uns alle verbinden: Tod, Liebe, Ehre. Diese Themen habe ich meistens eher herausgedeutet als wirklich in Worte gefasst gehört. Ich habe jetzt beim Predigt-Vorbereiten oft den einen oder anderen aus der Klasse vor Augen. Sie sind ein bisschen wie Wächter, die mir sagen: „Hää?!? Was soll das denn wieder für ein Kram sein?!“ – wenn ich mich in manche Themen reindenke. Nicht alles, was diese Wächter sagen, nehme ich an. Immerhin gehen Menschen zu Gottesdiensten, die manche Fragen haben, die meine Kollegen eben nicht haben – oder noch nicht.

Aber was mich wirklich gerührt hat: Die Kollegen haben mich gebeten, ihnen eine kleine Abschiedsrede zu halten. Das war eine kleine Predigt. Ich durfte sie segnen. Und sie haben zugehört, und ich war der, der am gerührtesten war. Keine Ahnung, ob da auch mancher gedacht hat, dass ich ein frommer Spinner bin. Aber in dem Moment waren meine beiden

Lebensteile zusammengefügt: Handwerk und Glauben.

Hatte die Gemeinde diese Auszeit anstandslos genehmigt? Und wurde dein Gehalt einfach weitergezahlt?

Ja – ich habe die Gemeinde als sehr, sehr unterstützend erlebt. Anstandslos ist da noch zu wenig. Die Bezahlung lief so: Ich wurde in der Zeit meiner Abwesenheit mit halbem Gehalt weiter bezahlt. Jetzt arbeite ich wieder Vollzeit – aber für die gleiche Zeit wie die meiner Abwesenheit auch mit einem halben Gehalt. Aber wichtig noch: mein ganzes Meister-Projekt war finanziell nur möglich, weil Cornelia (meine Frau) auch arbeitet.

Wie wurdest du vertreten?

Vertreten haben mich viele, am meisten aber meine Kollegin Natalie Georgi, die die Gemeinde auch in der Lockdown-Zeit großartig begleitet hat, und die Gemeindeleitung. Gemeinsam haben sie alles von mir ferngehalten für diese acht Monate, damit ich mit Herz und Zeit ganz für mich sein konnte. Was da – besonders unter der zusätzlichen Erschwernis der Pandemie – geleistet wurde, ist unbeschreiblich.

Sollte jeder Pastor, jede Pastorin mal eine längere Auszeit machen? Was empfiehlt du Kollegen, die darüber nachdenken?

Aus der Perspektive der Gemeinde: Auf jeden Fall. Es wäre sehr hilfreich, wenn Pastorinnen und Pastoren jährlich für eine gewisse Zeit – drei Wochen – bei McDonald's Burger braten, auf dem Bau arbeiten, in einem Büro oder beim Pflegedienst. Einfach, um die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Es befreit von manchen Themen und öffnet das Denken für ganz neue. Ich bin sicher, dass sich das für jede Gemeinde zigfach auszahlt. Und aus der Perspektive der Kolleginnen und Kollegen: Ein klares Ja. Machen. Kopf frei. Sich mit anderem als Gemeinde-Interna beschäftigen. Ich weiß, dass es viele Hürden gibt. Ich habe lange auf diese Möglichkeit gewartet. Aber im letzten Jahr auf einmal – Geschenk Gottes – passte alles zusammen. Und darum: Dank an den Vater im Himmel. Dank an die Gemeindeleitung. Dank an die Gemeinde. Es ist ein echtes Privileg, am Döhrener Turm zu arbeiten.

Interview: Ulrike Landt

„Ich glaube, dass die Bibel das beste Geschenk ist, das Gott den Menschen jemals gegeben hat.
Alles Gute von dem Erlöser der Welt wird uns durch dieses Buch weiter gesagt.“

Abraham Lincoln (1809–1865)
Politiker, 16. Präsident der USA

Stadtteil Hannover-List:

Gemeinsamer Reformationsgottesdienst mit sechs Gemeinden in sieben Minuten: Videocollage zeigt Ökumene

Wie können sechs Gemeinden in Pandemiezeiten einen gemeinsamen Reformationsgottesdienst feiern? Noch dazu in sieben Minuten? In der Stadtteilökumene Hannover-List haben wir vor einigen Wochen gesagt: Wir können! Entstanden ist eine Videocollage mit sechs Elementen – Begrüßung, Gebet, Kurzpredigt, Musik, Fürbitten und Segen in sieben Minuten. Gesendet in ökumenischer Vielfalt und vor allem Einheit. 2017 haben wir erstmals einen gemeinsamen Gottesdienst in der Lukaskirche gefeiert

mit mehr als 400 Teilnehmenden. Diesmal ist es ein Video in Coronazeiten.

Was mich überrascht hat: Beim Besuch in der serbisch-orthodoxen Kirche bin ich eingetroffen zu Film- und Tonaufnahmen und nach unseren Aufnahmen saßen wir noch beim Capucino zusammen. Dort habe ich vom neuen Priester Alexander erfahren, dass viele der über 500 Familien (so zählen sie ihre Gemeindeglieder) zu ihren Gottesdiensten mit Abendmahl in Coronazeiten kommen. Wer aber am Abendmahl teilnehmen möchte, muss sonntags ab 0:00 Uhr fasten, bis er ein Stück Brot in den Wein getunkt bekommt und damit als erstes an dem Tag am Sterben Jesu Anteil nimmt. „Daher ist es schwierig, wenn der Gottesdienst recht spät ist, dann hängt der Magen schon durch...“

So gibt es viele Details, die uns in der Glaubenspraxis unterscheiden und zugleich eine gemeinsame Mitte: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Das Fundament unserer Gemeinde und das Fundament des persönlichen christlichen Lebens hat einen festen, unerschütterlichen Grund. Das verbindet

uns auch mit Christen unterschiedlicher Benennung. Es hat mich berührt, dass für die Begrüßung im Video mir dieses Bibelwort des Apostel Paulus wichtig geworden ist und ich später die Kurzpredigt vom lutherischen Kollegen Burandt zugesandt bekommen habe und ratet mal, welches der vielen Bibelworte zur Einheit er ohne Absprache als Einziges für seine Kurzpredigt ausgesucht hat?

Pastor Michael Rohde

Beteiligt waren folgende Gemeinden:

- 1 Serbisch-orthodoxe Kirche Hannover St. Sava
- 2 Evangelisch-lutherische Lukaskirche Hannover-List
- 3 Neuapostolische Gemeinde Hannover-List
- 4 Evangelisch-lutherische Matthäuskirche, Hannover-List
- 5 Katholische Pfarrgemeinde St. Joseph Hannover Vahrenwald/List
- 6 Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hannover-Walderseestraße



Hier das Video:
<https://youtu.be/AoECpqSYkOQ>
YouTube

Biblisch-Theologisches Institut (BTI):

Studientag: „Warten auf den Kollaps? Raus aus der Resignation: Persönliche Zukunftsvorstellungen und biblische Perspektiven“

Steht unsere Zivilisation in Zeiten von Klimawandel, Corona-Pandemie und asymmetrischer Kriegsführung am Abgrund oder bleibt der Menschheit noch viel Zeit? Wie lässt sich das Ende der Welt denken, ohne dabei zu resignieren? Was kann persönlich und global begründet Hoffnung wecken und auf eine neue Zukunft vorbereiten? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich der nächste Studientag des Biblisch-Theologischen Instituts (BTI).

Das BTI Hannover lädt zu einem Online-Seminar ein. Hauptreferent ist der Theologe und Therapeut Pastor Michael Borkowski. Mitbeteiligt sind auch Hartmut Bergfeld, Frauke

Bielefeldt, Roland Bunde, Natalie Georgi und Michael Rohde. Das kompakte Seminar wird interaktiv und via Zoom ausgerichtet und bietet neben einem Impulsreferat, Aussprachemöglichkeiten und die Vertiefung mit vier verschiedenen Referenten zu verschiedenen Bibeltexten in Gesprächsgruppen. Die Anmeldung erfolgt kostenlos über die Homepage www.bti-hannover.de.

Pastor Michael Rohde

**„Persönliche Zukunftsvorstellungen und biblische Perspektiven“
BTI-Studientag online via Zoom, Samstag, 05. Dezember, 10 – 13 Uhr
Anmeldung: www.bti-hannover.de**



Kita Arche Noah unterm Regenbogen:

Stark in Sprachförderung // Tierisch erfreut: Vierbeinige Besucher zu Gast

Im August hat unser neues Kitajahr begonnen mit einigen neuen Kindern und Eltern. Die Mitarbeitenden leisten gerade in der Eingewöhnungsphase sehr viel, damit sich alle Kinder hier zuhause fühlen können. Michael Job, der Kinderdiakon der EFG Walderseestrasse, hat die Begrüßungsandacht gehalten und uns unter den Segen Gottes gestellt. Die neuen Kinder lernten in der Andacht die Geschichte von Noah, der Arche und dem Regenbogen kennen.

Im Team gab es wieder Bewegung. Durch Schwangerschaft und Umzug sind einige Kolleginnen gegangen. Wir freuen uns darüber, dass wir alle Stellen neu besetzen konnten.

Zudem gelang es uns im Rahmen der Sprachförderung, auf geringfügiger Basis eine neue Erzieherin zur Unterstützung einzustellen. Über Landesmittel konnten wir die Finanzierung für eine Drittkraft in Vollzeit für unsere drei Kindergartengruppen sicherstellen. Darüber sind wir sehr dankbar. Erfreulicherweise konnten wir in diesem Jahr schon zwei Dienstjubiläen feiern. Jaqueline Yilmaz hatte am 1. April ihr 25-jähriges Jubiläum in der Kita. Kirsten Hoick, unsere Hauswirtschaftskraft, feierte am 1. Oktober ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Zusammenarbeit von jungen und erfahrenen Mitarbeitenden erleben wir als eine Bereicherung.

Mittlerweile konnten wir die gesetzlich erforderliche Sprachförderung in der Kita etablieren. Die Sprachförderung wurde aus

dem Verantwortungsbereich der Grundschule zurück in die Kita gegeben. Wir führen die Sprachförderung alltagsintegriert durch. Die sprachlichen Fähigkeiten der Vorschulkinder werden getestet und bei Bedarf noch stärker gefördert.

Im Juli haben wir bei der Stadt Hannover eine Interessensbekundung an der Teilnahme des Programms „Hannoversche Kindertagesstätten auf dem Weg zur Inklusion“ eingereicht. Wir hatten gehofft, den Zuschlag zu bekommen, um Kindern mit besonderen Herausforderungen besser gerecht zu werden. Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Stadt Hannover wurden die Fördermittel dafür zurückgezogen. Wir hoffen, dass sich die Situation in den nächsten Jahren wieder

entspannt. Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Förderverein setzt sich weiterhin mit viel Einsatz für die Belange der Kinder ein. In den Herbstferien hatten wir, dank der Unterstützung durch den Förderverein, eine Projektwoche mit Tieren. Täglich haben uns mehrere Schafe, Kaninchen und Meerschweinchen mit professionellen Tiertherapeutinnen besucht. Die Kinder haben sich tierisch darüber gefreut und die Tiere aus nächster Nähe kennenlernen dürfen.

Jetzt beginnt die Adventszeit. Manches mag dieses Jahr anders sein, dennoch prägen auch weiterhin der Rhythmus der Jahreszeiten und die damit verbundenen Feste den Alltag der Kita. Herzliche Grüße aus Hannover-Oststadt,

Richard Josi und Team



Kita Arche Noah unterm Regenbogen



Suchthilfe-Einrichtung Neues Land e.V.:

Christmas in the City 2020: Dein Geschenk bringt Weihnachten zu Menschen, die auf der Straße leben

Im Neuen Land findet auch in diesem Jahr vom 21.-24.12. „Christmas in the City“ statt, unsere Einsatztage in der Drogenszene Hannovers. Wir gehen in kleinen Teams zu Drogenszeneplätzen, kommen mit Menschen ins Gespräch, erzählen ihnen von Jesus Christus und ermutigen sie zu einem Leben ohne Drogen. An Heiligabend führen wir Weihnachtsfeiern im SOS-Bistro und vor dem Drogenkontaktkaffee Bauwagen durch – unter Einhaltung der derzeitigen Hygieneregeln für eine begrenzte Anzahl von drogenabhängigen und obdachlosen Menschen. Bitte betet für unsere Einsatztage, dass wir Menschen mit dem Evangelium erreichen und sie offen sind für Jesus. Betet bitte dafür, dass Gottes Licht in ihr Herz fällt und sie neue Hoffnung bekommen. Wer uns praktisch unterstützen möchte, kann gerne kleine Weihnachtsgeschenke packen.

Wichtige Hinweise zu den Geschenken:

- Wert: ca. 5 Euro pro Geschenk (Bitte keine höherwertigen Geschenke, damit alle gleich behandelt werden!)

- Nur Geschenke, die für unsere Gäste brauchbar sind, z. B.: Duschgel, Handschuhe, Mütze, Schal, Socken, Süßigkeiten, eine Karte mit einem Bibelvers u.a.m.
- Keine gebrauchten Kleidungsstücke
- Kein Alkohol (daher auch keine Pralinen!) und kein Tabak
- Jedes Geschenk bitte schön verpacken und kennzeichnen, ob es für Männer oder für Frauen gedacht ist.
- Bitte etwas mehr Geschenke für Männer packen (ca. 80% Männer, ca. 20% Frauen).

Die Geschenke können persönlich abgegeben oder uns per Post zugeschickt werden.

Drogenkontaktkaffee Bauwagen (unter der Raschplatzhochstraße), Öffnungszeiten:

Montag-Freitag von 14:00-17:00 Uhr

SOS-Bistro, Steintorfeldstraße 4A,

30161 Hannover, Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 09:00-14:00 Uhr

Postanschrift: Neues Land e. V., Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover



Abgeben bis
16. Dez.

Danke!



Neues Land



Hannover betet!
10.01. - 16.01.2021

Internationale Gebetswoche

Evangelische Allianz Hannover:

Hannover betet! Internationale Gebetswoche

Die Allianzgebetswoche findet in Hannover statt! Anlässlich der internationalen Gebetswoche 2021 wollen wir trotz der Pandemie und einem fehlenden Allianzvorstand im Januar zu einigen Angeboten einladen! Eine große Abschlussveranstaltung wird es leider nicht geben. Die Gebetswoche vom 10. bis zum 16. Januar 2021 steht unter dem Thema „Lebenselixier Bibel“ – Wir möchten miteinander hinhören und tiefer verstehen, Gott wirken lassen und das Erfahrene im Alltag leben. Bitte

macht Euch die Mühe, die Flyer zu verteilen und auszulegen, so dass sich viele Beter bei den Gebetsangeboten anmelden können! Herzliche Grüße und in Jesus verbunden

Annerose Hasenpusch, Gundula Rudloff, Michael Lenzen (Vorbereitungsteam der Allianzgebetswoche)



Weitere Informationen zu Treffpunkten und Zeiten unter www.evangelische-allianzhannover.de

10.-16.
Januar 2021
Hannover

Hilfe und Rat

Ambulanter Hospizdienst: Beratung und Begleitung für sterbende Menschen sowie deren Angehörige und Freunde. Telefon: 0511. 95 498-57 www.ambulanter-hospizdienst-hannover.de

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen: Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover. Telefon: 0511. 95 498-88 www.beratungsstelle-am-kirchroeder-turm.de

Siehe auch Außenstelle in Neustadt a. Rbge. und Außenstelle in Springe.

Drogenabhängigkeit Hilfe für Betroffene und Angehörige: Drogenberatungsstelle Neues Land e.V. Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover, Telefon 0511. 33 61 17-30 www.neuesland.de

Mediensucht Beratung, Therapie, Prävention: return Fachstelle Mediensucht, Oberstraße 13 a, 30167 Hannover, T: 0511. 489 74 65-0 www.return-mediensucht.de

Soziales Kaufhaus AUSTAUSCH, Voßstr. 38, 30161 Hannover www.austausch-hannover.de

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gesamtgemeinde Hannover K.d.ö.R., Waldstr. 47, 30163 Hannover. V.i.S.d.P.: Gesamtgemeindegemeinschaft Hans-Peter Pfeifenbring, T: (0511) 9549850, baptisten-hannover.de
Druck: flyeralarm; Redaktionsanschrift: saatwerk Kommunikationsdesign Ulrike Landt, E-Mail: ul@saatwerk.de, T: 05105. 77 53 54

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Januar: Montag, 30. November 2020